

# Laibacher Zeitung.



Nr. 175.

Donnerstag am 31. Juli

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inseptionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Inseptionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Inseptionskämpels).

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben aus Anlaß der in Moskau bevorstehenden Krönung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. von Rußland eine außerordentliche Botschaft dahin zu entsenden befunden und damit den Fürsten Paul Esterhazy zu betrauen geruht, welcher in Begleitung der k. k. Kämmerer Julius Graf Appony, Hector Graf Galenberg, Boleslaw Graf Chotel, dann des Rittmeisters in der Armee Fürst Nikolaus Esterhazy, des Rittmeisters beim Uhlanenregiment Nr. 1 Fürst Adolph Schwarzenberg und des Oberlieutenants beim Dragonerregiment Nr. 5 Fürst Egon Thurn Taxis, sich bereits über St. Petersburg dahin begeben hat.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juli d. J. den Statthaltersekretär bei der k. k. Landesregierung in Salzburg, Joseph Freiherrn v. Pelichy, zum Landesrathe bei der Landesregierung in Klagenfurt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat einverständlich mit dem Justizminister den Bezirksaktuar Anton Resweda zum Adjunkten bei einem gemischten Bezirksamte in Mähren ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bezirksamtsadjunkten, Mathias Reisecker zum Vorsteher eines gemischten Bezirksamtes in Oesterreich ob der Enns ernannt.

Der k. k. Minister des Innern hat den Statthaltersekretär in Böhmen, Ernst Linka, zum Statthaltersekretär daselbst ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die Stelle des Bergraths und Salinen-Bergverwalters in Bohnia, dem Wieliczkaer Salinen-Berginspektions-Adjunkten, Karl Kuczkiewicz, zu verleihen befunden.

Der Justizminister hat den Bezirksvorsteher in Laus, Landesgerichtsrath Michael Spaczek, zum Rath des Kreisgerichts in Zicin ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem k. k. Kreisgerichte zu Neustadt in Krain erledigte Rathsekretärstelle dem Gerichtsadjunkten dieses Kreisgerichtes, Wilhelm Freiherrn v. Rechbach, und die hierdurch in Erledigung gekommene Kreisgerichts-Adjunktenstelle in Neustadt dem Bezirksamtsaktuar in Weichselstein, Leopold Ritter von Höffern zu Saalfeld zu verleihen befunden.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten August Biela in Brünn und Adalbert Peck in Wels, die gebetene Uebersetzung in gleicher Diensteseigenschaft zum Landesgerichte in Wien bewilligt;

ferner die bisher provisorisch bestellt gewesenen Gerichtsadjunkten Konstantin Weinberger in Kornenburg, Franz Schwaiger in Wiener-Neustadt in zeitweiliger Dienstverwendung beim Justizministerium, und Dr. Ladislaus Zailner in Kornenburg, mit Belassung ihrer gegenwärtigen Dienstplätze, definitiv zu Gerichtsadjunkten, und den Bezirksamts-Aktuar in Gmunden, Karl Michinger, zum provisorischen Gerichtsadjunkten beim Landesgerichte in Wien ernannt.

Der Justizminister hat den Grazer Landtafel- und Grundbuchamts-Direktions-Adjunkten, Karl von Cichini, zum Direktor des k. k. Landtafel- und Grundbuchamtes in Graz zu ernennen befunden.

Der Justizminister hat unter gleichzeitiger Uebersetzung des Hilfsämter-Direktions-Adjunkten Anton Lein vom Kreisgerichte in Reichenberg zu jenem in Brüx, die Direktions-Adjunktenstelle bei den Hilfsämtern des Kreisgerichtes in Reichenberg dem dortigen Offizial Karl Liebisch verliehen.

Der Justizminister hat dem Bezirksamts-Aktuar in Horowitz, Wilhelm Swoboda, eine Gerichts-Adjunktenstelle bei dem Kreisgerichte in Königgrätz verliehen.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXVIII. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

### Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 146. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 6. Mai 1856, betreffend die Behandlung der Witwen und Waisen der in der Verwendung gegen die Choleraepidemie gestorbenen Aerzte, Wundärzte und Krankenwärter.

Nr. 147. Erlaß der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 24. Juni 1856, betreffend die Zollbehandlung der gebleichten oder gefärbten Bindfäden (Spagat).

Nr. 148. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 26. Juni 1856, betreffend die Behandlung der im österreichischen Kaiserstaate befindlichen beweglichen Nachlässe verstorbenen Angehöriger der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland.

Nr. 149. Erlaß des k. k. Justizministeriums vom 29. Juni 1856, mit welchem der neu systemisirte Personal- und Besoldungsstand des k. k. obersten Gerichtshofes bekannt gemacht wird.

Nr. 150. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 5. Juli 1856, betreffend die Erhebung des Bergkommisariates in Laibach zu einer Berghauptmannschaft für Krain und das Küstenland.

B.

Nr. 151. Inhaltsanzeige des unter Nr. 117 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1856 enthaltenen Erlasses.

Laibach den 31. Juli 1856.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach am 30. Juli 1856.

Seine Excellenz der Herr Minister des Innern, Freiherr von Bach, ist gestern Abends mit dem Schnellzuge in Laibach angekommen, wo er am Bahnhofsgezieme empfangen wurde. Derselbe hat heute die Aufwartungen der Autoritäten, Behörden und Körperschaften entgegengenommen, und nach Besichtigung der Wohlthätigkeits-Anstalten, des Straf- und Zwangarbeitshauses, des Landes-Museums, dann der Amtlokalitäten der k. k. Landesregierung, der k. k. Grundentlastungs-Fondsdirktion, der krain. ständ. Verordneten Stelle, des k. k. Bezirksamtes der Umgebungen Laibachs und des Stadtmagistrates, endlich der Eisenbahnbauten am Laibacher Moore, Nachmittags um halb 7 Uhr die Reise über Adelsberg nach Triumme fortgesetzt.

## Die jüngsten Vorkommnisse in Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien fahren fort, durch Widersprüche aller Art das Dunkel, das noch gegenwärtig über die Vorgänge daselbst herrscht, möglichst zu vermehren. Dieser Widerspruch erklärt sich genügend aus den Quellen, aus welchen diese Nachrichten fließen. Dem unparteiischen, aufmerksamen Beobachter ist es jedoch noch immer möglich, aus diesem scheinbaren Chaos den Faden der Wahrheit zu erfassen, und sich ein annähernd richtiges Bild über die dortigen Zustände zu entwerfen.

Als das wichtigste steht natürlich die Frage über die Stellung und die Absichten O'Donnell's obenan. Telegraphische und nichttelegraphische Berichte versichern hierüber der Wesenheit nach gleichmäßig, daß die reactionäre Partei bereits thätig ist, die erstere zu erschüttern, die letzteren wankend zu machen. Die Gebrüder Concha, hinter deren Rücken Narvaez steht, sind die Hebel, die man in Bewegung setzt; man will O'Donnell zu Maßregeln in Bezug auf die Presse, die Nationalgarde, das Desamortisationsgesetz, die Veröffentlichung der Konstitution u. s. f. veranlassen, die mit seinen wiederholt proklamirten Grundsätzen in grellem Widerspruch stehen; man soll sogar bereits jetzt mit dem Plane umgehen, seinen Wirkungskreis auf das Kriegsministerium zu beschränken, um bei erfolgter Unterdrückung aller Aufstandsversuche im Lande ihn sogleich über Bord werfen zu können. Doch O'Donnell hält Stand; bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihn auch nur einen Zoll breit aus seiner Stellung zu verrücken, und wenn es sich bestätigt, was heute wiederholt versichert wird, daß die Partei der Progressisten beschloßen habe, sich O'Donnell zu unterordnen und seine Politik zu unterstützen; wenn ihm ferner, wie die Depesche aus Paris im Frühblatt der „Oester. Ztg.“ vom 28. Juli vermuthen läßt, ein kräftiges Vorwort von jener Seite nicht fehlen wird, die sich heute in ganz Europa ein Anrecht auf Beachtung errungen hat, so dürften die Palastintriguen den Reactionären kaum als sehr gefahrdrohend erscheinen. Man bleibt jedoch hierbei nicht stehen; von den verschiedensten Seiten kommende Angaben melden übereinstimmend, daß zwischen O'Donnell und Espartero Unterhandlungen im Zuge sein sollen, die zu einer vollständigen Verständigung zwischen bei-

den zu führen berufen sind. Ohne übrigens diesem Gerüchte größeren Glauben zu schenken, als es verdient, können wir nicht unbemerkt lassen, daß Espartero den neuesten Nachrichten zufolge freiwillig in Madrid verweilt und daselbst eine eigene Wohnung bezogen hat.

Was Madrid selbst anbelangt, so herrscht daselbst eine große Erbitterung gegen das Militär, dessen einzelne Abtheilungen sich mit unverantwortlicher Grausamkeit benommen haben sollen. Bei dem heißblütigen Charakter der Spanier ist es daher auch bereits wiederholt zu der Ermordung einzelner Soldaten gekommen. Uebrigens hat O'Donnell strenge Untersuchung dieser Klagen und unerbittliche Bestrafung der Schuldigen anbefohlen.

Die Einsammlung der Gewehre der Nationalgarde dauert fort; eine Kundmachung setzt sofortiges Erschießen auf Waffenverheimlichung. Dieß mag zu dem Gerüchte Anlaß gegeben haben, daß mehrere tausend Gewehre verborgen gehalten werden, um bei der nächsten Gelegenheit wieder zu dienen.

Der Verlust der Truppen an Todten und Verwundeten wird nur bis zum 16. Morgens auf 1764 angegeben; bekanntlich währte aber der Kampf bis 4 Uhr Nachmittags fort. Dieser ungeheuren Zahl gegenüber scheint die Angabe, welche den Verlust der Miliz nur auf 600 anschlägt, nicht ganz glaubwürdig. Freilich hat die letztere zum großen Theil hinter Verschanzungen gekämpft.

General San Miguel hat nach Beendigung der Gefahr seine Entlassung als Kommandant der Hellenbardiere der Königin abermals eingereicht.

Luzuriaga hat das ihm angebotene Portefeuille der Justiz abgelehnt; Bayarri jedoch jenes der Marine definitiv angenommen. (Oester. Ztg.)

## Oesterreich.

### A u s z u g

aus dem Sitzungsprotokolle der k. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale vom 10. Juni 1856.

Unter dem Vorsitz des k. k. Sektionschefs Freiherrn Karl Czernig v. Czernhausen.

Der Herr Präses eröffnet den Herren Kommissionsgliedern, daß das Interesse des Publikums an den „Mittheilungen“ ein sehr erfreuliches sei, so zwar, daß von dem ersten Hefte eine dritte Auflage und dem 2.—5. Hefte eine zweite Auflage veranlaßt werden mußte.

Der Conservator für Prag, Hr. J. C. Wocel, bringt zur Kenntniß, daß in Folge eines Antrages des hochwürdigsten Rektorats des Prager theologischen Seminariums, Se. Eminenz der Herr Kardinal-Erzbischof von Prag, die Theologen des vierten Jahrganges zum Besuche seiner Vorträge über kirchliche Kunst-Archäologie verpflichtet habe.

Von dem Conservator für Krain, Herrn Anton Freiherrn von Codelli, werden vier Zeichnungen der in der Franziskanerkirche zu Neustadt befindlichen Epitaphien, mit einer Mittheilung des k. k. Bezirksvorstehers in Stein über die sogenannte Fürstentafel, vorgelegt. Zugleich lenkt der Hr. Conservator die Aufmerksamkeit auf das für Krain geschichtlich merkwürdige, 9 Schuh hohe steinerne Kreuz nächst der Kasernbrücke in Laibach und stellt die baldige Mittheilung einer Zeichnung in Aussicht. Die Epitaphien werden dem Mitgliede der Zentral-Kommission, Herrn kaiserl. Rath Bergmann, zur Begutachtung übergeben.

Der Conservator für das Küstenland, Herr Dr. Kandler, berichtet über neu entdeckte Spuren der römischen Telegraphenstationen in der Linie von Pola nach Aquileja und von da nach Laibach, und legt eine Abhandlung über die römischen Meilensteine vor, deren weitere Benützung die Zentral-Kommission sich vorbehalte.

Der Conservator für Kärnten, Freiherr v. Antershofen, legt den Ausweis über die in der zweiten Hälfte des Jahres 1855 vorgekommenen Konservationsgeschäfte mit einem sehr interessanten Reiseberichte vor.

Der Herr Präses gibt bekannt, daß er für die Bibliothek der k. k. Zentral-Kommission eine Samm-

lung von Ornamenten, welche sich in Venedig zerstreut finden, angekauft habe, welche demnach in die Zirkulation unter den Mitgliedern gesetzt wird.

Der k. k. Regierungsrath und Direktor des k. k. Münz- und Antikencabinetts, Herr Joseph Arneith, berichtet über die Abklatschung der von dem Conservator in Fogarasch und Pfarrer M. S. Mofesch eingesandten, in dem Guttenuaischen Coelthofe befindlichen Inschriftsteines und über das Resultat der Reise des genannten Conservators im Nepper Kreise.

Herr Regierungsrath Arneith erklärt, daß ihm die Lesung der Inschrift bei der Mangelhaftigkeit der Abklatschung bis jetzt nicht gelungen sei und beantragt die Abretung des Inschriftsteines aus dem Privatbesitz in das Hermannstädter Museum.

Für die Verwendung des Herrn Pfarrers Mofesch zur Erhaltung der Nepperburg soll dem Erstgenannten die dankbare Anerkennung ausgesprochen, jedoch auf den Vorschlag zu Ausgrabungen, um die Bedeutung der Mauerüberreste im Nepper Bezirke zu erforschen und den Lauf der alten Römerstraße am rechten Ufer zu verfolgen, nicht eingegangen werden.

Auf Grund einer Mittheilung aus Mailand, worin sich gegen die von dem dortigen Municipalitätsrathe beabsichtigte Demolirung der Bogen der Porta nuova ausgesprochen wird, kommt die Zentral-Kommission zu dem Beschlusse, daß, da sie im lombardisch-venezianischen Königreiche noch keine eigenen in Wirksamkeit stehende Organe (deren Einsetzung bereits im Zuge ist) besitzt, sie über jenen Vorgang nicht selbst handelnd einschreiten könne und es der vorgesetzten Behörde überlassen müsse, zu beurtheilen, ob öffentliche Rücksichten die Abtragung jenes Thores als nothwendig erscheinen lasse. Doch wird vom Herrn Präses die Veranlassung getroffen, daß dieses Thor in allen seinen Theilen genau aufgenommen und, wo thunlich, einzelne interessante Details, als Relieftafeln u. dgl., an einem anderen Orte zweckmäßig angebracht werden.

Wien, 28. Juli. Se. Erzelenz der Banus von Kroatien, FML. Graf v. Jellacic, hatte heute Vormittag in der Hofburg Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser und wird heute Abends mittelst Nordbahn die Reise nach Karlsbad antreten.

— Das chemische Laboratorium der k. k. Ober-Realsschule auf der Landstraße veröffentlicht die Bestimmungen, unter welchen bei selbst landwirthschaftliche, chemische und technische Untersuchungen ausgeführt werden. Die festgesetzten Gebühren sind sehr mäßig.

— Die Schenkungen, welche Herr Baron Sina an Oriechenland machte, haben Nachahmer gefunden. So hat unter Anderen Herr Zapas in Bukarest 60.000 Dukaten an Oriechenland zu Staatszwecken geschenkt.

— Die Handels- und Gewerbekammer in Rovigno hat den Antrag auf Ausschließung Istriens aus dem allgemeinen österreichischen Zollverbande gestellt und diesen Antrag damit begründet, daß es unmöglich sei, durch das Schutzsystem in Istrien eine Manufaktur-Industrie hervorzurufen, da es der Provinz an Kredit, Verbindungswegen, Grundbüchern, Kapitalien, Affoziationen fehlt; Schwärzer in Besorgniß erregender Weise ihr Unwesen treiben, die Zoll-Linie aber endlich der Provinz den ältesten, leichtesten und natürlichsten Verbindungsweg zur See raube, selbe daher in Bezug auf Handel isolirt sei und seine Marine dem Verfall nahe stehe.

Wien, 29. Juli. In Folge Allerhöchster Entschliebung vom 27. Juni ist von dem k. k. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht und der k. k. Obersten Polizeibehörde mit Verordnung vom 28. v. M. in Bezug auf die Behandlung der katholischen Vereine oder Bruderschaften Folgendes festgesetzt worden:

Auf Vereine von Katholiken, welche sich unter geistlicher Leitung und ohne dadurch eine Rechtsverbindlichkeit einzugehen, zu Werken der Frömmigkeit und Nächstenliebe verbinden, findet das kaiserliche Patent vom 26. November 1852 (R. G. B. Nr. 253) keine Anwendung.

Derlei Vereine unterliegen der Genehmigung und Oberleitung desjenigen Bischofs, in dessen Diözese sie ihren Sitz haben, nur ist der betreffende Landeschef sowohl von der erfolgten Genehmigung, als auch von dem Gegenstande und der Organisation des Vereines sogleich in Kenntniß zu setzen.

Den geistlichen Leitern solcher Vereine bleibt es übrigens unbenommen, unter ihrer Verantwortung und nach Maßgabe der von ihnen genehmigten Vereinsatzungen zur Führung der Vereinsgeschäfte auch weltliche Mitglieder zu bestellen oder aus den Wahlen der Vereinsmitglieder hervorgegangene weltliche Angestellte des Vereines als solche zu bestätigen.

Die volle Abhängigkeit eines solchen Vereines von dem eigenen inländischen Diözesanbischof darf durch eine Verbindung mit ausländischen gleichartigen oder ähnlichen Vereinen nicht beeinträchtigt werden; hingegen wird gestattet, daß der Bischof unter seiner Aufsicht und Verantwortung Beziehungen inländischer kirchlicher Vereine zu derartigen ausländischen Vereinen in so weit genehmige, als solche etwa durch kirchliche Zwecke bedingt sein sollten.

Von jeder solchen Errichtung ist gleichfalls dem betreffenden Landeschef Mittheilung zu machen.

Das Materiale zum Baue und zur Instandhaltung der Telegraphenleitungen, welches bisher auf den Staatsseisenbahnen nur gegen Entrichtung der tarifmäßigen Bahngelühren von Seite der Telegraphenanstalt verfrachtet wurde, ist für die Folge auf den im Staatsregiebetriebe befindlichen Staatsseisenbahnen gebührenfrei zu befördern.

Triest, 29. Juli. Mit dem gestern Abends aus Alexandrien eingetroffenen Lloydampfer ist auch Herr v. Lesseps von seinem Ausfluge nach Egypten, wo er den vom Vizekönig veranstalteten Festen bewohnte, wieder zurückgekehrt. Heute ist derselbe nach Venedig abgereist.

— Mit dem gestern aus Alexandrien eingetroffenen Lloydampfer ist der mit Leitung der Nilexpedition beauftragte Graf d'Escayrac de Lauture wieder hier angekommen.

— Der auf einer Urlaubsreise befindliche österr. Botschafter in Paris, Freiherr v. Hübnier, wird dem Vernehmen nach Neapel berühren.

— Aus Wien wird der „Weser Ztg.“ geschrieben: Was die Klagen unserer Industriellen betrifft, so haben dieselben höheren Ortes so wenig Beachtung gefunden, daß die Mehrzahl der größeren Kapitalkräfte beschloffen hat, den von der Finanzverwaltung angegebenen Weg der Konkurrenz zu betreten. Zu diesem Zwecke ist nun Seitens mehrerer niederösterreichischer Spinner die Bildung einer Kommanditgesellschaft im Zuge, welche in der Nähe Wiens eine mechanische Spinnerei und Weberei von großartigem Umfange anlegen wird. Wahrscheinlich wird sich auch unsere Kreditanstalt, deren Direktor bekanntlich seines Berufs ebenfalls Spinner ist, an diesem Unternehmen betheiligen. Gegen die Kreditanstalt selbst droht übrigens ein Verein von hiesigen Geldmännern eine Konkurrenz durch eine zweite Anstalt dieser Art zu eröffnen. Dieselbe würde, falls die Regierung, was sehr zweifelhaft, die Konzession dazu erteilen sollte, hauptsächlich dem Herrn Pereire in Paris und seinen Agenten in die Hände fallen.

## Deutschland.

Dresden, 26. Juli. Se. Majestät der König sind vorgestern Abends 9 Uhr, Ihre Majestät die Königin und Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Genua gestern Nachmittags 2 Uhr von Teplitz in Pilsnitz wieder eingetroffen.

München, 24. Juli. Dem katholischen Gesellenvereine dahier ist eine schriftliche Anerkennung des heil. Vaters zu Theil geworden. Derselbe ist an den hochwürdigsten Präses des Gesellenhauses, Herrn Benefiziaten G. Mayr, gerichtet.

Hamburg, 25. Juli. Zwischen der freien und Hansestadt Hamburg und der französischen Regierung ist hier am 2. Mai d. J. eine Uebereinkunft, betreffend den gegenseitigen Schutz des Eigenthums literarischer und künstlerischer Werke, abgeschlossen, welche im amtlichen Theile des „Hamburg'schen Korrespondenten“ jetzt veröffentlicht wird.

## Italienische Staaten.

§ In Rom veranstalteten bei der bevorstehenden Abreise des Historienmalers Karl Wurzinger, welcher sich nach 10jähriger Abwesenheit wieder nach Wien begibt, die daselbst anwesenden österreichischen Künstler am 10. ein brillantes Abschiedsfest, zu welchem im F. F. Botschaftshotel Palazzo di Venezia zu diesem Zwecke eigens die sehr geschmackvoll decorirte Gartenhalle zur Verfügung gestellt wurde. Dieses Fest wurde, einem uns vorliegenden Berichte zufolge, mit der Gegenwart des F. F. Botschafters Hrn. Grafen von Colloredo, der übrigen Herren Botschaftsbeamten und anderer österreichischer Notabilitäten beehrt. Der Historienmaler Jlag aus Tirol überreichte bei dieser Gelegenheit dem Herrn K. Wurzinger, im Namen Aller, einen silbernen, reich verzierten Pokal als freundliches Andenken, und der Professor Benzoni aus Bergamo einen Lorberkranz, wobei Sr. Excellenz der Herr Graf Colloredo dem scheidenden Künstler die hohe Ehre erwies, ein Hoch auf sein künftiges Wirken darzubringen. Der Gefeierte trank auf das Wohl seiner Kollegen und brachte bei der Büste Sr. Majestät des Kaisers, vom Bildhauer Leo Schubert aus Krakau, welche die Halle schmückt, ein dankbares Hoch Sr. F. F. apostolischen Majestät, so wie dessen würdigen Repräsentanten dar, welches von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Zu Ende des heiteren Festes wurde der beliebte Künstler von seinen Landsleuten nach seiner Wohnung begleitet.

## Großbritannien.

London, 25. Juli. Die Regierung beabsichtigt — so lautet eine Mittheilung im „Advertiser“ — in diesem Augenblicke nicht, größere Reduktionen in der Flotte und Armee vorzunehmen, namentlich in letzterer nicht, bevor gewisse Verhandlungen mit fremden Mächten (?) nicht zu Ende geführt sind. Die kürzlich aus der Krim heimgekehrten Kavallerie- und Infanterie-Regimenter sind vollständig, die anderen werden eben so wie die Artillerie durch Rekrutierung vervollständigt. Wir überlassen dem genannten Blatte die Verantwortlichkeit für diese Mittheilung, erfahren aber aus zuverlässiger Quelle, daß sämtliche im letzten Kriege verwendeten Transportschiffe von der Regierung ausbezahlt und allmählig ihren Eigenthümern zur Disposition gestellt werden. Southampton, der große Hafen für die Dampfer der „Royal-Mail-Compagnie“, der „Peninsular and Oriental Steam-Compagnie“ und anderer transatlantischer Dampfschiff-Gesellschaften, ist dadurch überfüllt; auch die „Hansa“ aus Bremen, das österreichische Fahrzeug „Mars“ und andere bisher zum Transport verwendeten Schiffe des Auslandes sind vollständig ausgezahlt worden. — Der größte Theil dieser Dampfer liegt, wie bemerkt, in Southampton, so daß in den dortigen Docken jetzt eine Dampferflotte von 54.000 T. Gehalt und 12.000 Pferdekraft beisammen liegt, die momentan noch keine bestimmte Verwendung haben. Was mit den Schiffen der „General-Seren-Compagnie“ geschieht, wird von ihrem ferneren Arrangement mit der französischen Klippergesellschaft abhängen.

## Spanien.

Der „Messager“ de Bayonne“ enthält noch folgende Mittheilung über Narvaez:

Was Saragossa betrifft, so fehlen von dort alle bestimmten Nachrichten. Die „Patrie“ sagt: „Man schreibt uns aus Bonlogne unter dem 21sten, daß das Gerücht verbreitet und beglaubigt ist, daß eine der beiden Divisionen des Nord-Lagers den Befehl erhalten hat, nach Paris abzumarschiren, um eine Division zu ersetzen, die nach dem Süden gesandt worden ist, um ein Observationskorps an der spanischen Grenze zu bilden.“

Die Post von gestern und heute bringt folgende Nachrichten aus Spanien:

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 19.: „Espartero ist noch hier; da ihm der verlangte Paß verweigert wurde, so hat er heute

Morgens ein Haus in der Gredastrafe bezogen. Die Regierung hat ihm untersagt, für den Augenblick die Hauptstadt zu verlassen. San Miguel behält den Befehl über die Hellebardiere; Coucha führte bloß während der Tage des Aufstandes das Kommando im Palaste. General Messina ist zum Großkreuz des Karls-Ordens ernannt worden. Die dem General Serrano verliehene Würde eines General-Kapitäns der nationalen Armee verleiht ihm den Marschalls-Rang. Als die Königin heute Abends von ihrer gewöhnlichen Samstags-Andacht in der Atochakirche zurückkehrte, besuchte sie in Begleitung sämtlicher Minister die Verwundeten im Militär-Spital. Fast gleichzeitig wurden im Mittelpunkte der Stadt und in einer der belebtesten Straßen zwei Soldaten ermordet.“

Der „Moniteur“ enthält an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles folgende Note: „Die letzten Berichte aus Barcelona melden, daß der Kampf daselbst sehr lebhaft gewesen ist, daß jedoch der Erfolg der königlichen Truppen als vollständig betrachtet werden kann. Das Feuer hat am 18. von 5 Uhr Nachmittags bis Mitternacht gedauert; am 19. Morgens fortgesetzt, währte es bis 8 Uhr Abends, am 20. ebenfalls den ganzen Tag hindurch und am 21. vom Morgen bis 5 Uhr Nachmittags. Am letzteren Tage warfen sich die aus ihren Hauptstellungen, nämlich aus der Unionstraße, der neuen Remblastraße und dem Junièr-Spitale, vertriebenen Auführer in die Umgegend; sie sind dahin von der Reiterei verfolgt worden, die sie niedergesäßelt hat. Oirona und Junquera sind noch immer im Aufruhr-Zustande. Zu Figueras herrscht Ruhe. Die Besatzung ist bei der mindesten Bewegung Feuer zu geben bereit. Man glaubt, daß der zu Barcelona erfochtene Sieg den übrigen Bewegungen in Catalonien Einhalt thun werde.“ Andererseits meldet eine Depesche aus Marseille vom 24. Juli:

Das „Packetboot Eid“ ist mit Nachrichten aus Barcelona bis zum 23. Juli, Morgens 8 Uhr, hier eingelaufen. Die Truppen waren damals im Besitze aller Stellungen. Sie standen trotz der Herstellung der Ruhe unter den Waffen. Die Läden begannen sich wieder zu öffnen. Die in den letzten Tagen dort stattgehabten Kämpfe sind äußerst blutig gewesen. Der Kapitän des „Eid“ schätzt die Zahl der Todten und Verwundeten beider Theile auf 1200. Die Zahl der nach Marseille flüchtenden Familien nimmt ab.

Aus Saragossa fehlen alle neueren Nachrichten. Die letzten Berichte, die man in Madrid über die dortige Bewegung erhalten hatte, waren vom 16. d. Eine Korrespondenz in der amtlichen Zeitung von Madrid stattet Bericht ab über die Bildung der Junta. Alle Behörden von Saragossa waren um 5 Uhr Abends zusammenberufen worden. Die Sitzung dauerte bis 8 Uhr Abends. Man stattete in dieser Versammlung Bericht ab über die Ereignisse von Madrid und es wurde erklärt, daß Espartero an der Spitze der Regierung bleiben müsse. Die Versammlung konstituirte sich darauf als Junta und erließ eine Proklamation an die Spanier, welche die „Epoca“ bringt, mit dem Zusaze, daß die Veröffentlichung dieses Aktenstückes keine Gefahr darbieten könne für die neue Regierung, die auf einer festen Basis konstituirte sei.

Die „Epoca“ fügt noch hinzu: Nach unsern Nachrichten aus Saragossa herrscht dort wenig Enthusiasmus; mehrere Städte dieser Provinz haben sich direkt gegen die Hauptstadt erklärt. Von den Truppen hat nur ein einziges kleines Detachement, dessen Oberst ein ehemaliger Sekretär Espartero's ist, Theil an dem Pronunziamento genommen. Die Artillerie hat ihre Positionen beibehalten und will nur den Befehlen der königlichen Regierung gehorchen.

Die jüngsten Berichte lassen die Insurrektion sehr entmuthigt erscheinen. Man erzählt, General Falcon habe Saragossa in der Absicht verlassen, sich Madrid zu nähern, um den Aufstand zu verbreiten und zu fördern, er sei aber, als er in Daroca von den

in Madrid erzielten Resultaten Kenntniß erhielt, schnell nach Saragossa zurückgekehrt und auf dem Wege von einem ihn begleitenden Kavallerieregiment verlassen worden. Andere behaupten, er sei nach Frankreich gegangen. So viel ist gewiß, daß der Aufstand den von Einigen gehofften Anklang nicht gefunden hat.

Der Generalkapitän von Burgoß, der mit den von ihm befehligten Truppen gegen Saragossa gezogen war, hat Befehl zum Rückmarsch erhalten; dagegen sind die von Valencia, wo Ruhe herrscht, in der Hauptstadt angekommenen Truppen in jener Richtung abgegangen.

Die amtliche „Madr. Ztg.“ vom 19. enthält ein Dekret, das die Blokade, in die Madrid versezt worden war, aufhebt.

Nach der Pariser „Patrie“ waren nicht allein Truppen von den baskischen Provinzen aus gegen Saragossa gesandt worden, sondern auch von Neu-Castilien, Burgoß, Alt-Castilien und Catalonien. — „Pays“ berichtet, daß von 23 in aktivem Dienst befindlichen Generalleutenants nur drei gegen die Regierung aufgetreten seien; fünfzig in Ruhestand versetzte Offiziere dieses Grades hätten der Regierung ihre Dienste angeboten, und von 53 im aktiven Dienste sich befindenden Generalmajors habe nur Einer, der die Ereignisse nicht gekannt, seine Dienste verweigert. 143 Brigadiere und 41 Obersten hätten, mit Ausnahme eines Einzigen, Partei für O'Donnell ergriffen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Dinstag. Der „Moniteur“ berichtet aus San Sebastian vom 28. d. M. Seit den letzten Depeschen sind keine weiteren Nachrichten aus Saragossa angelangt. Die erneuerte Ungewißheit wird der Stägigen, vom General Dulce der Junta zugestanden Frist zugeschrieben (incertitude nouvelle attribuée au délai de 5 jours accordé à la Junta par Dulce.)

Nach dem „Constitutionnel“ ist General Narvaez nach Paris zurückgekehrt.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Rest des englischen Geschwaders unter Admiral Lyons ist nach dem Mittelmeere unter Segel gegangen. General Codrington begibt sich nach England. Kiamil Bey überbringt an Fürst Stirbey den Medschidie-Orden und ein Handschreiben des Sultans. Die von Layard errichtete Bank wird fortbauend von den einheimischen Banquiers bekämpft. Die Course haben wieder angezogen.

Alexandrien, 21. Juli. Die birmanische Gesandtschaft unter Oberst Drogoni ist hier aus Hinterindien über das rothe Meer eingetroffen und wartet auf die Bewilligung des Kaisers Napoleon, ihm aufzuwarten.

## Neueste Ueberlandpost.

Bombay, 26. Juni. Ein Aufstand in Andh ist ohne Blutvergießen unterdrückt worden, der Hauptanführer gefangen. Seine Truppen verweigerten zuletzt, mit ihm zu kämpfen.

Singapore, 19. Juni. Pahud, niederländischer General-Statthalter, ist am 16. Juni hier angekommen und nach seiner Bestimmung abgegangen.

Canton, 9. Juni. Die chinesischen Insurgenten machen Fortschritte.

## Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Lurin, 26. Juli. Aufstandsversuche haben heute in Massa-Carara im Herzogthum Modena stattgefunden. Die Details mangeln. Die piemontesische Regierung hat Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Madrid, 26. Juli. Der General-Gouverneur von Navarra hat seine Truppen zurückgeschickt, nachdem er die Garnison gewechselt und das Gouvernement der Stadt übernommen.

